Elmshorn und die Region

Kontakt zu Ihrer Redaktion: 04121 297-101 / redaktion@a-beig.de

Katastrophenschutz
Bei Kölln Flocken wird der Ernstfall geprobt

Lokales – Seite 18



VORMITTAG 14° | NACHMITTAG 16° | MORGEN 18°

Wer kauft die kleinen Knechtschen Hallen?

Nach Millionen-Schock in Elmshorn: Kulturvereine stehen bereit, das Gebäude zu übernehmen

Christian Brameshuber

ELMSHORN Um die Berliner Straße umbauen zu können, darf die Stadt Elmshorn nur die Hälfte des unter Denkmalschutz stehenden Citastromgebäudes abreißen. Das hat die Denkmalschutzbehörde des Kreises Pinneberg entschieden. Die Stadt Elmshorn wollte das gesamte Gebäude abreißen. Jetzt herrscht zumindest Klarheit.

Auch für den Kulturverein Apollo und den Freundeskreis Knechtsche Hallen. Sie wollen gemeinsam das Kranhaus, die Mantelhalle und Rest-Citastrom von der Stadt kaufen, um ein Kultur- und Kommunikationszentrum in dem denkmalgeschützten Ensemble zu realisieren. Ein Kaufangebot liegt der Stadt schon lange vor, allerdings noch ohne konkrete Kaufsumme.



Fast die Hälfte des alten Citastromgebäudes wird abgerissen, damit Elmshorn die Berliner Straße umbauen kann. Die Kulturvereine Apollo und Freundeskreis Knechtsche Hallen wollen das Restgebäude in ihr Konzept für ein Kulturzentrum integrieren.

Foto: Christian Brameshuber

Tritt ein privater Investor auf den Plan?

Bisher wurden die Kulturmacher immer vertröstet, weil ja unklar war, was aus dem Citastromhaus wird. Jetzt warten sie auf eine Antwort der Stadt. An wen verkauft Elmshorn? Zuletzt hatte CDU-Politiker Jan Berning klargestellt, dass auch „jemand anderes“ die kleinen Knechtschen Hallen kaufen könnte. Die großen Knechtschen Hallen hatte vor Jahren das Elmshorner Wohnungsbauunternehmen Semmelhaack erworben.

Der Freundeskreis Knechtsche Hallen möchte am liebsten sofort loslegen. Die Mitstreiter hoffen, bis zur Übernahme des Gebäudekomplexes einen unbefristeten Mietvertrag zu erhalten, um im Kranhaus und in der Mantelhalle mit den dringenden Renovierungsarbeiten beginnen zu können. Vereinsvorstand Claus Schlüter kann mit der Entscheidung der Denkmalschützer gut leben. Der Plan sehe den Abriss von zirka 690 Quadratmetern vor. Es würde noch viel Platz für ein kulturelles Zentrum in der Innenstadt zur Verfügung stehen. Das Kranhaus betreibt der Verein schon seit Jahren als kleines Kulturzentrum.

Teile müssen per Hand abgetragen werden

Das Tragwerk, die Fassade, die Dächer, die Fenster und die Fußböden – alles müsste in den kleinen Hallen denkmalgerecht saniert werden. Es handelt sich um eine Millioneninvestition. Die beiden Kulturvereine wollen Fördermittel einwerben, unter anderem von Stiftungen, die sich besonders im Bereich Denkmalschutz engagieren.

Was die Kulturvereine unbedingt verhindern wollen: dass die Stadt Mantelhalle, Kranhaus und Rest-Cita auf dem freien Immobilienmarkt anbietet, um möglichst viel Geld in die Stadtkasse zu bekommen. Fakt ist: Durch die Entscheidung der Denkmalschützer kommen auf Elmshorn beim Citastromhaus Kosten in Millionenhöhe zu. Teile des Gebäudes müssen per Hand abgetragen werden. Hinterher muss alles denkmalgerecht hergerichtet werden. Allein der Teilabriss könnte mit 1,5 Millionen Euro zu Buche schlagen. Braucht Elmshorn am Ende möglichst hohe Verkaufserlöse auf dem freien Markt, um den Teilabriss gegenfinanzieren zu können?

Mantelhalle, Kranhaus und Rest-Cita: Laut Elmshorns Baustadtrat Marius Munk geht es jetzt auch darum, ein Nutzungskonzept für das Ensemble zu erstellen. Was soll an dieser exponierten Stelle in der Innenstadt entstehen? Munk hat nie einen Hehl daraus gemacht, dass Kultur ein wichtiger Baustein für die Entwicklung des neuen Quartiers Krückau-Vormstegen werden kann, werden sollte.

Vereine bereiten sich auf Tag X vor

Bleibt die Frage, ob Elmshorn bereit ist, den Vereinen Apollo Kultur und dem Freundeskreis Knechtsche Hallen diese Hallen anzuvertrauen. Sie stehen für eine „Kultur von unten“, die möglichst viele Menschen in Elmshorn mit niedrigschwelligen Angeboten erreichen soll.

Die Elmshorner Kulturvereine wollen sich auf Tag X vorbereiten. Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 30. September des Freundeskreises soll geklärt werden, ob ein Zusammenschluss mit Apollo Kultur in Form einer Dachgesellschaft (GbR) erfolgen soll, um die Zusammenarbeit zu intensivieren. Sollte es zum Kauf beziehungsweise zur Pacht der kleinen Knechtschen Hallen kommen, gibt es sogar die Überlegung, eine AG zu gründen.

„Veranstaltung, die dauerhaft hervorleuchten wird“

Preisgekrönte Autorin Kristine Bilkau beendet Lesereihe in Elmshorn vor fast 200 Besuchern

ELMSHORN „Das ist eine Veranstaltung, die dauerhaft hervorleuchten wird!“ Kristine Bilkau zeigte sich regelrecht begeistert von ihrem Besuch in Elmshorn. Die preisgekrönte Schriftstellerin las zum Abschluss der Veranstaltungsreihe „Elmshorn liest“ aus ihrem Buch „Halbinsel“. Eine Woche lang ging es in verschiedenen Veranstaltungen um dieses Buch, es wurde vorgelesen, diskutiert und gekocht. Neu im Programm waren bei der 16. Auflage von „Elmshorn liest“ der Buchclub, in dem neun Menschen intensiv über „Halbinsel“ diskutierten, und „Elmshorner Köpfe stellen ihr Lieblingsbuch vor“. Höhepunkt der Buchwoche war traditionell die Autorenlesung am Samstag in der Halle der Sparkasse, in diesem Jahr vor knapp 200 Besuchern.



Autorin Kristine Bilkau (links) und Moderatorin Nicole Wollschlaeger fachsimpelten über das Schreiben.

Foto: Jann Roolfs

Begleitet von Matthias Wichmann und dem Percussion-Ensemble der Bismarckschule, sprach Kristine Bilkau zwischen ihren Leseabschnitten mit Moderatorin Nicole Wollschlaeger. Diese ist nicht nur Journalistin, sondern auch Schriftstellerin, und so entspann sich ein Expertengespräch übers Schreiben.

„Der Erzählton ist für mich das Wichtigste“, sagte Bilkau. Er gebe die Atmosphäre eines Buches vor. „Halbinsel“ ist in der ersten Person geschrieben. Als Test, ob diese Perspektive die geeignete ist, schrieb die Autorin den gesamten Text in die dritte Person um. Ergebnis: „Er fiel in sich zusammen“, „Halbinsel“ wurde wieder zur Ich-Erzählung.

Wenn eine Mutter und ihre erwachsene Tochter unvermutet wieder zusammenleben, bringt das Konflikte und neue Einsichten mit sich. Dieses Szenario lässt Bilkau „in einer Welt, die von Krisen und Umbrüchen gezeichnet ist“, ablaufen. Das große Themenpaket siedelte die Autorin auf Eiderstedt an, wo die Menschen sich seit Jahrhunderten damit auseinandersetzen müssen, dass Naturgewalten ihre Welt bedrohen und verändern. *jro*

FRANZISKA



Franzi fragt sich, warum Christoph schon wieder mürrisch ist. Warum verzieht er so gequält die Miene? Liegt es am pubertierenden Sohn, der das WLAN lahmlegte? Oder an der Nacht, weil die Jüngste quer im Bett lag? Nein, es ist profaner. Christoph starrt auf seine Brotbox. Darin liegt eine völlig krumme, braune Banane. Als IT-ler liebt er Symmetrie. Dieses Obst beleidigt ihn. Franzi beißt grinsend ins Brötchen. Warum ist die Banane krumm? Sie überlegt kurz, einen Vortrag zu halten, lässt es aber. Sie packt die Banane in ihre Tasche für die Schule und drückt ihm einen perfekten, runden Apfel in die Hand. Sofort hellt sich seine Laune sichtbar auf und der häusliche Frieden ist wieder vollkommen hergestellt.